

# Pressemeldung

Stellungnahme von *Schule muss anders* anlässlich des am 3. April 2023 vorgestellten Koalitionspapiers von CDU und SPD zum Thema Bildung



Berlin, 03. April 2023

Wir haben die Vorschläge einer möglichen schwarz-roten Koalition für den Bildungsbereich zur Kenntnis genommen und nehmen neben ein paar durchaus positiven Vorhaben wahr, dass diese Vorschläge nicht geeignet sind, um aus der Bildungskrise herauszukommen und die Berliner Schüler\*innen, Eltern und Schulbeschäftigten so zu unterstützen, wie es unbedingt notwendig und zeitlich dringend geboten ist.

Die Lehrkräfteausstattung an Berliner Schulen wird zwar im Koalitionsvertrag als eine zentrale Aufgabe benannt, allerdings folgen auf diese Aussage vor allem Prüfkündigungen und kaum konkrete Maßnahmen, um den eklatanten aktuellen Personalmangel aufzufangen. Mit der fragwürdigen Einführung eines Wahlpflichtfachs Religion und einer an sich sinnvollen Stärkung des Fachs WAT wird der Personalbedarf anstelle einer dringend notwendigen Entlastung eher noch erhöht.

Mit einer defensiven und nebulösen Formulierung, dass man "eine Personalausstattung an[strebt], die Unterrichtsausfall vermeidet", verpasst es die mögliche neue Koalition aus CDU und SPD, eine ernsthafte Debatte über eine Veränderung der Stundentafel und der Unterrichtsinhalte anzustoßen. Anstelle des eisernen Festhaltens an der Abdeckung der Stundentafel müsste es um Bildungsqualität gehen. Schon jetzt können und sollen nur noch 96,3% der offenen Lehrer\*innenstellen an den Berliner Schulen besetzt werden. Es kann nicht sein, dass einem derart unterausgestatteten System die gleichen Aufgaben und Arbeiten wie bei einer 100%igen Ausstattung abverlangt und gar noch neue hinzugefügt werden. Damit wird das Schulsystem nur weiter unter Druck gesetzt. Schon jetzt leiden zunehmend Schulbeschäftigte, Schüler\*innen und Eltern folgeschwer unter der Mangelverwaltung. Weniger Stunden und aktuellere Inhalte könnten in der aktuellen Situation ein vorübergehender Weg sein, um die Unterrichtsqualität zu erhöhen und Druck aus dem überlasteten System zu nehmen. Durch jährliche Vergleichsarbeiten wird dieses Ziel sicherlich nicht erreicht.

Unklar bleibt auch, wie die mögliche neue Koalition die Weichen für ein personell gut ausgestattetes, gerechtes und inklusives Bildungssystem stellen will. *Schule muss anders* fordert seit längerem eine Ausbildungsoffensive für Lehrkräfte, Erzieher\*innen und Sozialarbeiter\*innen. Dass die Zielzahl der jährlich auszubildenden Lehramtsabsolvent\*innen laut dem Koalitionsvertrag von 2.000 auf langfristig 2.500 erhöht werden soll, klingt zunächst positiv. Allerdings liegt der Bedarf bei 3.000 jährlich einzustellenden Lehrkräften. Außerdem ist unklar, um welchen Zeitrahmen es geht, wenn dieses Ziel "langfristig" erreicht werden soll, wie es im Koalitionsvertrag heißt, und in welchem Umfang die Universitäten zusätzlich unterstützt werden sollen, um den personellen Aufwuchs auch leisten zu können. Eine zu niedrige Zielzahl und eine zu geringe Unterstützung würden den Mangel weiter fortschreiben.

Dass die bereits im Parlament beschlossene Initiative Berlins für einen Staatsvertrag Lehrkräftebildung im Koalitionsvertrag nicht mehr auftaucht, wirft Zweifel auf, ob eine mögliche

neue CDU-Bildungssenatorin ihre Rolle als KMK-Präsidentin nutzen will, um die Weichenstellung für ausreichend Lehrkräfte auch bundesweit voranzutreiben.

Einzelne Punkte des Koalitionspapiers begrüßen wir, so beispielsweise, dass die Ausbildungsinhalte des Lehramtsstudiums praxisnäher werden, dass die Schulen, die einen Teil ihrer Förderstunden verloren haben, diese zurückerhalten sollen, und auch dass zentrale Passagen zu multiprofessionellen Teams an Schulen aus dem letzten Koalitionsvertrag erhalten geblieben sind. Allerdings ist nur die Rede von einer reversiblen Umwandlung von unbesetzten Lehrkräftestellen. Unsere Forderung dazu ist, die Schulen dauerhaft zusätzlich mit multiprofessionellen Teams auszustatten und den Schulen dafür ein eigenes flexibles Budget einzurichten.

**Wir freuen uns über eine redaktionelle Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen Ihnen gerne für Rückfragen und Interviews zur Verfügung.**

**Kontakt:** Susanne Kühne, 0176 45021496, [presse@schule-muss-anders.de](mailto:presse@schule-muss-anders.de)